

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 47

Illustration: Um Dr. Mutzner
Autor: Haug

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

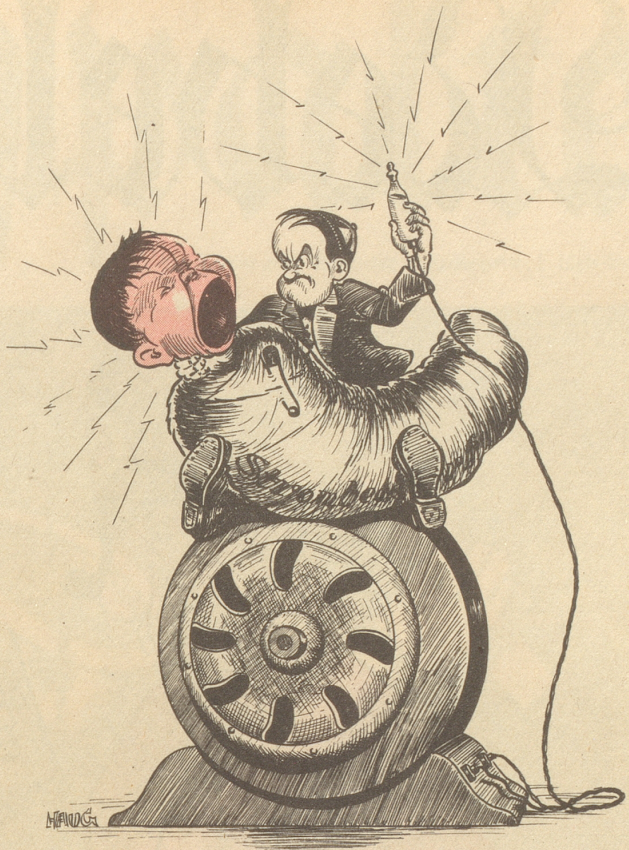
Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zustände!

„Nicht schießen, Carlitos, wir sind Soldaten der Regierung!“
 „Die Regierung wurde soeben gestürzt, also seid Ihr Rebellen!“



Um Dr. Mutzner

Strom-Hunger.
 Die Diagnose war richtig. Der Arzt wird entlassen!

Brief aus der Rekrutenschule

Lieber Bappel Liebes Mami!
 Schicke Euch hier den Salami
 Aus dem sonnigen Tessin,
 Wo ich gegenwärtig bin. —
 Schickt mir bitte bald ein Päckli.
 (Nur kein Chäs ins Wäschesäckli!)
 Bei uns gibt's (— trotz allem stoffeln)
 Nur Manipulierkartoffeln,
 Die entweder nicht ganz lind
 Oder angehärtet sind.
 Wir verdienen (sag's dem Bappe)
 Täglich nume nünzig Rappe. —
 Mami, schick mir acht Paar Socken
 (Meine ändern sind nicht trocken,
 Und 's gibt Blatern an die Füße).
 Und nun viele liebe Grüße
 (Auch dem Tanti und dem Poldi)
 Schickt Euch allen Euer Noldi.
 (Sagt dem Tanti, daß die Poscht
 Bis 2 Kilo gar nüt choscht.)

F. L.

Spatzenstreit

Wenn magre Spatzen laut sich streiten
 auf einem warmen Pferdebrei,
 dann geht man gern etwas beiseiten
 und huscht verächtlich dran vorbei.

Ich konnte meinen Mund nicht halten
 als kürzlich ich, — nicht sehr entzückt —
 den Schwarm gefiederter Gestalten
 bei solchem Strafenmahl erblickt'.

«He ihr geflügelten Kumpane ...!
 Gemeine Spatzen, welchen Zweck
 erfüllt wohl ihr im Schöpfungsplane ...?
 Ihr streited ja um jeden Dreck.»

Als so ein Spatz mich schnöden hörte,
 da sprach sehr frech das Federtier:
 «Wohl stimmt, was dich an uns empörte,
 doch sage, um was streitet ihr ...?»

ema.

NEUE BÜCHER

Politische Rundschau. Monatsschrift für freisinnig-demokratische Politik. Herausgeber und Redaktor: Dr. E. Steinmann, Bern.

Diese wertvolle Publikation erfreut sich wachsenden Interesses, weil sie vielseitig und aktuell und von hoher Warte aus geschrieben ist. Das neue Heft weist bedeutsame Beiträge auf: Der Wirtschaftskampf ums Recht; Portofreiheit; Das Eigentum an kirchlichen Grundstücken; Planwirtschaft und Demokratie; Geopolitik in der Schweiz; und eine höchst interessante «Kleine Rundschau». Unter dem allzu bescheidenen Titel: «Notizen eines Politikers» schreibt der Herausgeber, Herr Großrat Dr. E. Steinmann — während Jahrzehnten Generalsekretär der schweizerischen freisinnig-demokratischen Partei — die Geschichte des schweizerischen Parlamentes seit Ende letzten Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Die Kämpfe in den Fraktionen in allen großen Fragen werden lebendig erzählt und die früheren und wohl bald die Gegenwartspolitiker werden in ihren Charakteren geschildert. Der Verfasser weist sich darin als gründlicher Kenner der politischen Bewegungen und ihrer Träger aus. Die «Notizen eines Politikers» sollten gesammelt in Buchform erscheinen, sie würden Kenntnisse vermitteln, welche zu wissen für alle in der Politik Stehenden sehr nützlich wären.

Die «Politische Rundschau» sei allen politisch und kulturell Interessierten angelegentlich empfohlen.

In der Algebrastunde

schreibt der Lehrer verschiedene Formeln an die Wandtafel. Wie das üblich ist, läßt er dabei das Mal-Zeichen weg. Bei der Formel a.b.sin t schreibt er zudem die Faktoren etwas eng zusammen. Kaum hat er nach dem Ergebnis gefragt, da tönt auch schon die Antwort: a b sin t (h). (Absinth.) B. W.